

Strasburger Zeitung.

Erscheint wöchentlich 6 mal, Morgens.

Vierteljährlicher Abonnementspreis in Strassburg bei C. W. Langer und D. Balzer 2 R. - Mk., bei allen Post-Anstalten des Deutschen Reichs 2 R. - Mk. 50 Pfennige.

Inseraten - Annahme auswärts:

Berlin: Hasenstein & Vogler, Rudolf Mosse, Central-Annoncen-Bureau der deutschen Zeitungen, Bernhard Arndt, Leipzigerstr., G. L. Daube & Co. und sämtliche Filialen dieser Firmen.

Insertionsgebühr:

die 5 gepaltene Zeile oder deren Raum 10 Pf. Inseraten-Annahme in Strassburg bei C. W. Langer und D. Balzer, sowie in Thorn, der Exped. der Thorer Ostdeutschen Ztg., Brückenstraße

Der Gesekentwurf über die Kompetenz-Conflicte.

Die Justizkommission des Herrenhauses hat den Bericht über den Entwurf eines Gesetzes betr. die Conflicte bei gerichtlichen Verfolgungen wegen Amts- und Diensthandlungen fertig gestellt. Die ganze Vorlage, sogar ihr Titel, ist verändert worden. Wir geben die wichtigsten Paragraphen nachstehend in der von der Kommission vorgeschlagenen Fassung: Entwurf eines Gesetzes betr. die gerichtlichen Verfolgungen wegen Amtshandlungen. § 1) Wenn gegen einen öffentlichen Beamten wegen einer in Ausübung oder in Veranlassung der Ausübung seines Amtes vorgenommenen Handlung oder wegen Unterlassung einer Amtshandlung eine gerichtliche Verfolgung im Wege des Civil- oder Strafprozesses eingeleitet worden ist, so steht der vorgesezten Provinzial- oder Centralbehörde des Beamten, falls sie glaubt, daß demselben eine Ueberschreitung seiner Amtsbefugnisse oder Unterlassung einer ihm obliegenden Amtshandlung nicht zur Last fällt, die Befugniß zu, darüber die Vorentscheidung des Obergerichtes zu verlangen. Hat die Provinzialbehörde mehrere Abtheilungen, so ist ein solches Verlangen vom Plenum geltend zu machen. Ist der Prozeß rechtskräftig entschieden, so ist der Antrag auf Vorentscheidung nicht mehr zulässig. — Auf das dadurch veranlaßte Verfahren finden die Vorschriften der §§ 6—17, 19 und 20 des Gesetzes vom . . . , betr. die Kompetenz-Conflicte zwischen den Gerichten und den Verwaltungsbehörden, entsprechende Anwendung. § 2. Erachtet das Obergericht vor Fällung seiner Vorentscheidung noch thatsächliche Ermittlungen für erforderlich, so kann es dieselbe durch die Verwaltungs- oder die Gerichtsbehörden veranlassen. Den Parteien ist Gelegenheit zu geben, von dem Ergebnisse dieser Ermittlungen durch Einsicht der Verhandlungen vor der mündlichen Schlußverhandlung Kenntniß zu nehmen. § 3. Die Vorentscheidung des Obergerichtes hat sich auf die Feststellung

zu beschränken, ob der Beamten sich einer Ueberschreitung seiner Amtsbefugnisse oder der Unterlassung einer ihm obliegenden Amtshandlung schuldig gemacht hat oder ob dies nicht der Fall ist. Eine Vorentscheidung der letzten Art ist für das Gericht, welches in der Sache zu entscheiden hat verbindlich. Eine Vorentscheidung der ersten Art steht weder dem Beamten in seiner weiteren Verteidigung vor dem Gerichte, noch dem Gerichte bei seiner rechtlichen Entscheidung der Sache im Wege. § 4. Vorstehende Bestimmungen sind auch anwendbar, wenn eine gerichtliche Verfolgung wegen Amtshandlungen (§. 1.) gegen einen aus dem Dienste bereits ausgeschiedenen Beamten oder gegen die Erben eines Beamten anhängig wird. § 5. Unter den Beamten (§. 1.) sind auch diejenigen welche in mittelbaren Staatsdienste stehen einbegriffen.

Deutschland.

Berlin, 16. Dezember.

— Am Sonntag Vormittag 11 Uhr fand auf Allerhöchsten Befehl Sr. Majestät des Kaisers und Königs die Einweihung der evangelischen Kirche der Central-Kadetten-Anstalt zu Lichterfelde statt, nachdem vorher bereits die katholische Kapelle eingeweiht worden war. Den Weiheact des evangelischen Gotteshauses vollzog der königliche Feldprediger der Armee Dr. Thielen. Mit dem Hinweis auf die Bedeutung des großartigen, den Anforderungen und Bedürfnissen der Jetztzeit gerichteten Baues, der auf Befehl des Kaisers hier entstanden sei, war die Mahnung verbunden, daß der alte Geist des Gehorsams und der Geist der Treue und Ehrenhaftigkeit, der in dem alten Hause gewaltet, auch hier allezeit eine Pflegestätte finde. Wenn das in schwerer Zeit vom Throne gesprochene Wort, daß dem Volke die Religion erhalten werden möchte, in Erfüllung gehen solle, so müsse dieselbe vor Allem in der Armee, der höchsten Schule des Volkes, lebendig bleiben.

— Fürst Bismarck hat, wie man hört, dem Justizminister aufgegeben, sich dem Wunsch

nach einer amtlichen Ermittlung des Wuchers im Lande nicht zu entziehen. Wie die „Magd. Ztg.“ hört, wird auch die nationalliberale Fraktion einen diesbezüglichen Antrag nächsten Mittwoch einbringen. Besonderen Erfolg verspricht sich freilich das Blatt und auch die Fraktion nicht davon.

— Der Bischof von Strassburg, Dr. Andreas Räß, hat bei seiner neulichen, durch Familienverhältnisse herbeigeführten Anwesenheit in Paris dem deutschen Botschafter Fürsten Hohenlohe am 9. d. Mts. einen längeren Besuch abgestattet. Die elsässischen Clerikalen werden von diesem Akt der Courtoisie nicht eben erbaut sein.

— Am Montag Morgen um vier Uhr ist der Geheime Commissionrath, Woltersdorff, der Begründer und Besitzer des Berliner nach ihm benannten Theaters und der langjährige Leiter des Königsberger Stadttheaters, verstorben. — Man wird sich entsinnen, daß der Geh. Rath Woltersdorff schon vor einiger Zeit todt gesagt wurde und daß er damals in den verfrühten Nekrologen Allerlei zu hören bekam, was ihm gerade nicht angenehm in den Ohren geklungen haben mag, namentlich in Königsberg war man mit der Woltersdorff'schen Theater-Direction gar nicht zufrieden gewesen.

— Der für die Dauer des Jahres 1879 vereinbarte deutsch-österreichische Handelsvertrag wurde am Montag in Auswärtigen Amte unterzeichnet.

— Aus der Niederlausitz berichtet die „Kreuz.“: „Der Beigeordnete einer Stadt hat als stellvertretender Polizeiverwalter den Musikus, welcher mit seiner Kapelle am Tage des Dankgottesdienstes für die Genesung des Kaisers im Auftrage des Pfarrers den Choral „Lobe den Herrn“ auf dem Thurme geblasen, wegen unbefugten öffentlichen Musikmachens in Polizeistrafte genommen. Ganz abgesehen von der Frage, ob ein derartiges polizeiliches Vorgehen an einem Nationalfreudentage gerechtfertigt erscheint oder nicht, hielt sich der Pfarrer nicht für verpflichtet, überhaupt zu einer kirchlichen Vokal- und Instrumentalmusik

innerhalb des Kirchengebäudes die polizeiliche Erlaubniß im Voraus einzuholen. Er nahm an, daß derartige Musik-Aufführungen nicht unter den Begriff derjenigen öffentlichen Musiken fallen, zu denen es einer polizeilichen Erlaubniß bedarf.“ Es wäre, so fügt das Blatt hinzu, von Interesse, zu erfahren, ob im Regierungsbezirk Frankfurt a. O. etwa bestimmte Polizeivorschriften bestehen, nach welchen das Verfahren des Polizeiverwalters formell begründet sein würde.

— Die Erwerbung großer Eisenbahnen für den Staat wird den Landtag in seiner diesjährigen Session schwerlich noch beschäftigen. Es scheint, daß die allgemeine Budget-Debatte in den zuständigen Ministerien einen etwas abschreckenden Eindruck hinterlassen hat. Dazu kommt, daß die erste der ins Auge gefaßten größeren Bahnen, die Berlin-Stettiner Bahn, eben den Beweis liefert, wie leicht man sich bei solchen Ankäufen zu schwerem Schaden des Staats verrechnen kann. Man weiß nicht, an welchem Faden es gehangen hat, daß der Handelsminister noch nicht auf der Basis von 5 1/2 pCt. Rente zur Abfindung der Aktionäre den Handel abgeschlossen hat. Nun, jetzt stehen die Aktien plötzlich unter Pari, und jetzt wäre ein halbes Prozent weniger vielleicht schon zuviel. Trotzdem sprechen in dem Falle der Berlin-Stettiner Bahn wegen der mit ihr so oder so verwickelten Staatsbahnlilien, noch die meisten sachlichen Gründe für den Erwerb. Die Magdeburg-Halberstädter und die Bergisch-Märkische Bahn können kaum an die Reihe kommen, wenn Berlin-Stettin nicht voranmarschirt. Man darf unter diesen Umständen auf die angekündigte große Programm-Rede des Ministers Maybach recht neugierig sein.

— In der Nacht zu Montag ist in Potsdam der Hofrath Louis Schneider gestorben, der als Vorleser des Kaisers demselben persönlich sehr nahe stand und eine der Lieblingspersonen des Monarchen gewesen ist. Der Hofrath Louis Schneider hat ein Alter von 73 Jahren erreicht. Er war in Berlin geboren, hatte eine Gymnasialbildung erhalten

Der Charlatan.

Eine Geschichte aus unseren Tagen, von Gustav Höder.

(Fortsetzung.)

Unter vielen anderen hatte das Zauberelixir zwei besonders wunderbare Fälle aufzuweisen, in denen es seine Heilkraft gegen schwere und langjährige Rheumatismuskleiden bewährte: bei einem jungen Manne, der schon längst den Gebrauch seiner dickgeschwollenen Beine verloren hatte, wirkte es so rasch, daß er nach vier Stunden die Stiefel anzog und nach zwei Tagen an einem Tanzstundenkursus theilnehmen konnte, — und eine Klaviervirtuosin, bei der sich das gleiche Leiden in den Fingern festgesetzt hatte, so daß dieselben ganz krumm gezogen und vollständig steif waren, konnte dieselben nach dem Gebrauch des Elixirs nicht nur wieder bewegen wie ebendem, sondern hatte plötzlich sogar noch viel größere technische Fertigkeit in ihrer Kunst und auch einen viel schöneren Anschlag gewonnen. — Höchst merkwürdig war auch die Heilung eines Gelehrten, der in Folge anhaltender Kopfschmerzen fast sein ganzes Gedächtniß eingebüßt hatte, und der dem Elixir neben der Befreiung von seinem Kopfleiden ein so vortreffliches Gedächtniß verdankte, daß er in kurzer Zeit mit Leichtigkeit das Brockhaus'sche Konversationslexikon auswendig lernte. — Mütter und Ammen tranken das Elixir zum Nutzen ihrer leidenden Säuglinge und eine fünfundvierzigjährige Frau, die es ebenfalls für ihr Kleines — das siebente ihrer gezeugten Ehe — trank, wurde in Folge dessen so verjüngt, daß sie von Fremden seitdem mit „Fräulein“ angeredet ward.

Zu Hunderten, ja zu Tausenden wuchsen die Zeugnisse von der wunderbaren Heilkraft des Zauberelixirs an, während von den Hunderttausenden, denen dasselbe keine Hülfe gebracht hatte, nichts in die Deffentlichkeit drang. Seine Atteste aber waren theils wirklich von der Dankbarkeit Genesener diktiert, bei denen jener von Doktor Munc in schlaue Berechnung gezogene Naturheilungsprozeß für die Wirkung des Elixirs galt, theils waren sie durch die zahlreichen Agenten zusammengetragen, die mit dem Vertrieb des Wundermittels betraut waren und für jedes annehmbare, von ihren Abnehmern erbrachte Certificat ein bestimmtes Honorar erhielten. Im Laufe weniger Jahre war Doktor Munc ein gemachter Mann und auch Guldberg, sein stiller Compagnon, bereute die Opfer nicht, die er für die Erfindung gebracht hatte, und sah, ohne daß er nur die Hand auszustrecken brauchte, seine Viertelmillion mit rüstigen Schritten ihrer Verdoppelung entgegen. Aber ehe noch dieses Ziel erreicht war, trat ein Ereigniß ein, welches ihn nöthigte aus der so blühenden Compagnieschaft mit Doktor Munc auszuschneiden und auch seine übrige segensreiche Wirksamkeit zu beschließen. Eines Tages nämlich fiel er plötzlich auf der Straße um und mußte in einer Droßochke nach Hause gebracht werden. Der herbeigerufene Arzt erklärte es für einen Schlaganfall, gab aber, nachdem er den Zustand des Kranken genau untersucht hatte, der jungen Gattin die Beruhigung, daß der sonst noch rüstige alte Herr wiederhergestellt und, bei strenger Diät, noch ein Duzend Jahre leben könne. Wenn auch Arabella volles Vertrauen in diese Versicherungen setzte, so kam sie doch den Anordnungen des Arztes nicht nach und der

Kranke entdeckte zu seinem größten Entsetzen, daß sie die verordneten Arzneien besetzte stellte und ihm statt deren von dem Zauberelixir zu trinken gab.

„Es ist Betrug!“ stöhnte Guldberg, „es ist Gift und Tod für mich! Du willst mich morden! Hülfe! Hülfe!“

„Ich verlache alle Medizin!“ widersprach Arabella, „seit das Zauberelixir erfunden ist. Unter den Attesten finden sich Duzende von Fällen, wo sich seine Heilkraft gegen Schlaganfälle bewährt hat. Doctor Munc ist der Wohlthäter unseres Jahrhunderts.“

„Munc ist ein Schurke, ein Schuft, ein Satan, stammelte der Kranke und suchte Arabella abzuwehren, die eben wieder das Glas mit dem Zauberelixir in der Hand hielt, um es nach des Gatten Munde zu führen. Vergebens waren seine verzweifelten Anstrengungen, er konnte sich nur mühsam bewegen und sein schwacher Widerstand hätte nicht einmal hingereicht, sich gegen ein Kind zu verteidigen. Mit unerschütterlicher Beharrlichkeit stößte Arabella ihm von dem Zauberelixir ein und vergebens waren seine angstvollen Rufe nach dem Arzte, vergebens seine Beteuerungen und Schwüre, daß Munc ihm den ganzen Schwindel entdeckt habe, und ein Mörder sei und sie eine Mörderin.

Das schöne junge Weib schüttelte nur lächelnd den Kopf und verhielt dem verzweifelten Gatten sichere Genesung. Die massenhaften Zeugnisse, die alle schwarz auf weiß gedruckt seien, könnten unmöglich trügen, und alle Einwendungen der Doktoren entstammten dem Brodneid und dem Aerger.

Das Vorhaben Guldberg's seine Gattin beim Arzte zu verklagen, kam nicht zur Aus-

führung, denn als Lektierer wiederkam, war bei dem Kranken bereits eine Jugenlähmung eingetreten. Trotz rasender Anstrengungen gelang es Guldberg nicht, sich verständlich zu machen. Er mußte anheben, wie Arabella, die das Elixir vorher versteckt hatte, dem Mediziner vorlog, sie sei allen seinen Vorschriften getreulichst nachgekommen; er mußte sehen, wie der Arzt über die eingetretene Verschlimmerung rathlos den Kopf schüttelte.

Er vernahm seine neuen Verordnungen, aber Arabellas Glaube an Doktor Munc's unfehlbare Erfindung schien unerschütterlich, — wieder griff sie zum Zauberelixir und gab ihm davon, genau den Vorschriften der gedruckten Gebrauchsanweisung folgend.

Die entsetzliche, unbegabte Zuversicht der Gattin in das Elixir, die Gewißheit, daß dasselbe eine werthlose, auf die Dummheit der Menschen berechnete Quacksalberei war, die an Stelle der ärztlichen Verordnungen angewendet, bei aller Unschädlichkeit die verderblichsten Folgen herbeiführen mußte, trieb den gefolterten Kranken nur um so rascher seiner Auflösung entgegen, der sich in diesem Falle kein mittelbarer Naturheilungsprozeß in den Weg stellen wollte. Unter den pflegenden Händen der jungen schönen Gattin hauchte er seinen letzten Athemzug von sich, auf seiner starren Lippe einen furchtbaren stummen Fluch gegen Doktor Munc und sein Zauberelixir.

Von diesem Resultate des vielgepriesenen Trankes war freilich in den Zeitungspalten die sich der neuesten Charlatanerie so bereitwillig öffneten, nichts zu lesen. Aber wie viele ähnliche Fälle mochten von einem Attest zum andern unsichtbar zwischen den Zeilen stehen? . . . (Fortsetzung folgt.)

und war dann Schauspieler geworden. Später wandte er sich neben seiner schauspielerischen Thätigkeit der Literatur zu und gab die noch heute erscheinende Zeitung „Soldatenfreund“ heraus. Er hat eine ganze Reihe von Stücken geschrieben, die theilweise fast populär geworden sind, wie „der Heirathsantrag auf Helgoland“, „Kurmärker und Picarde“, „Künstlers Erdenwallen“, „Der Schauspiel-director“ etc. Er war bereits Vorleser Friedrich Wilhelm IV. gewesen und von diesem zum Hofrath ernannt worden. Als dieser starb, machte ihn sein Nachfolger, der jetzige Kaiser, ebenfalls zu seinem Vorleser und unterstellte ihm außerdem seine Privat-Bibliothek. Hofrath Louis Schneider hat stets zu den Intimen des Monarchen gehört und noch am Einzugsstage also vor kaum anderthalb Wochen dictirte der Kaiser ihm den Wortlaut der Ansprachen, welche er auf dem Potsdamer Bahnhof und an anderen Orten gehalten hatte, zur Veröffentlichung in die Feder. Die Krankheit des Verstorbenen ist somit eine sehr kurze gewesen.

Vor Kurzem durchlief aus Oberschlesien die Zeitungen die Nachricht, daß den Anhängern der Gewerksvereine seitens mehrerer Fabrikanten resp. Direktoren der Austritt aus dem Verein bei Strafe der Entlassung zur Pflicht gemacht worden ist. Das Organ der Hirsch-Dunker'schen Gewerksvereine, der „Gewerksverein“, ist nun in der Lage, die Richtigkeit der Notiz zu bestätigen. Wir glauben nicht, daß Oberschlesiens Arbeitgeber an der durchaus inopportunen Maßregel festhalten werden; es handelt sich wohl nur um eine im Uebermaß geübte Ueberzeugung, einen Mißgriff, der rückgängig gemacht werden wird — wie manches Andere.

Chemnitz, 16. Dec. Der frühere Besitzer der sächsischen Maschinenfabrik, Geh. Kommerzienrath Richard Hartmann, ist heute früh hier gestorben.

Oesterreich - Ungarn.

Ein erheiternder Zwischenfall, der gleichwohl auch eine politische Pointe hat, ereignete sich gestern im ungarischen Reichstag. Die Croaten und Magyaren verstehen sich gegenseitig nicht, und so stellte der Croate Mihalovic den gewiß vernünftigen Antrag, man solle ihm gestatten, deutsch zu sprechen, was ja Alle gleichmäßig verstehen. Es war nun komisch, wie entrüstet einige magyarische Chauvinisten über diesen Antrag waren, obgleich auch sie nur erklären konnten, daß sie das Deutsche nicht verstehen wollen. Der Antrag drang auch nicht durch, sondern es wird ein Uebersetzer der croatischen Sprache angestellt werden.

Schweiz.

Bern, 14. Dezember. Der Bundesrath hat so eben an die Cantonregierungen ein Kreisreiben betreffend das Asylrecht erlassen, in welchem es unter Andern wie folgt heißt: „Wenn auch der Bundesrath auf der einen Seite keineswegs geneigt ist, das Asyl politischer Flüchtlinge, wie es bis dahin gewährt worden ist, zu schmälern, so ist er doch auf der andern Seite entschlossen, jeder Thätigkeit solcher Flüchtlinge, sei es durch Schrift oder Wort, wodurch die freundschaftlichen Beziehungen der Schweiz zu andern Staaten gestört werden könnten, entgegenzutreten. Wir ersuchen Sie, der Entwicklung der Verhältnisse in diesem Sinne Ihrer Aufmerksamkeit zu schenken, und uns stets durch genaue Berichte auf dem Laufenden zu erhalten.“ Am den cantonalen Behörden die Controlirung der aus den Nachbarländern möglicher Weise einströmenden politischen Flüchtlinge zu erleichtern, wird das eidgenössische Justiz- und Polizeidepartement denselben von Zeit zu Zeit Verzeichnisse derjenigen Personen zuleiten, welche wegen ihrer agitatorischen Thätigkeit von dort ausgewiesen worden sind oder verfolgt werden. Eine solche Liste, die Namen von 34 aus Berlin ausgewiesenen Socialdemokraten enthaltend, liegt bereits vor.

Frankreich.

Zur Stellung der französischen Regierung gegenüber den klerikalen Uebergriffen ist die unzweideutige Antwort der Regierung auf die Interpellation Larcy im Senat bemerkenswerth. Der Minister des Innern stellte sich ohne Umschweife auf die Seite des Maire's von Marseille, welcher Prostitutionen verboten hatte, die man zu politischen Kundgebungen ausbeuten wolle. Wie „W. L. B.“ aus Versailles berichtet, schloß er mit der Erklärung, daß er werde Sorge tragen, daß das Gesetz von Allen geachtet werde.

Großbritannien.

London, 16. December. Der Prinz von Wales und Prinz Leopold reisen heute nach Darmstadt ab, wo sie zur Beisetzung der Leiche der Frau Großherzogin verbleiben werden. Wegen des Todesfalls wird die Hochzeit des

Herzogs von Connaught auf etwa drei Monate verschoben werden.

Den „Daily News“ wird aus Peshawur gemeldet, dem Vernehmen nach habe General Browne, ohne auf Wiederstand zu stoßen, den Vormarsch nach Jellalabad begonnen, von der Bevölkerung Jellalabads werde die Besetzung der Stadt herbeigewünscht.

Rußland.

Als Nachfolger des General Tivashew im Ministerium des Innern wird jetzt in Petersburg maßgebenden Kreisen vorherrschend Graf Peter Schumalow genannt, welcher gleichzeitig auch die Oberleitung der 3. Kanzlei übernehmen soll. Diese Mittheilung findet auch um deswillen Glauben, weil Graf Peter soeben einen Häusercomplex am Newsky-Prospect für zwei Millionen Rubel erworben hat. Man will wissen, der Graf werde berufen, um Rußland wieder einen Schritt weiter in den Verfassungsstaat zu führen. Vertreter der landwirtschaftlichen Körperschaften, der „Zemstvo's“ sollen mit den Erwählten aus anderen Corporationen zu einer Art Parlament, zu einem „Reichsrath“ zusammentreten. Zur Bestätigung dieser Nachricht beruft man sich auf zwei Stellen in des Zaren Moskauer Rede, in welchen derselbe die Hoffnung ausdrückt, auf den Beistand aller Klassen der russischen Gesellschaft zählen zu können, um die Jugend von der gefährlichen Bahn abzubringen, auf welche sie übelwollende Menschen mitreißen. In dem andern Satz drückt der Kaiser den Wunsch aus, Gott möge ihm den Trost gewähren, das theure Vaterland sich fortschrittlich auf friedlichem und gesetzlichem Wege entwickeln zu sehen. — Noch sind diese Meldungen freilich nicht sicher begründet, doch finden sie auch in den sonst bestunterrichteten Kreisen Glauben.

Amerika.

Wie der „Standard“ erfährt, hätte die Nordamerikanische Regierung beschlossen, eine Expedition unter Schufeldt nach der Afrikanischen Westküste zu senden, um geeignete Punkte für Handelsstationen ausfindig zu machen und an denselben die Amerikanische Flagge aufzuhissen.

Provinzielles.

* **Königsberg, 16. Dezember.** [Vom gewerblichen Centralverein für Ost- und Westpreußen] war eine Ausstellung von Zeichnungen der Schüler gewerblicher Schulen aus den beiden Provinzen veranstaltet worden, an welcher sich aber außer Königsberg nur Memel und Elbing theilhaftig hatten. Gestern fand die Prämien-Vertheilung statt. Die Mittel des Vereins gestatteten leider nur, 200 Mk. als Prämien zu vertheilen. Es wurden Preise von 30, 20, 15 und 10 Mk. vertheilt und außerdem verschiedene lobende Anerkennungen ausgesprochen. Im nächsten Jahre soll die Ausstellung wiederholt werden.

[Dr. Koesler-Mühlfeld], der bekanntlich vor mehreren Monaten von einem schweren Nervenleiden ergriffen wurde, welches ihn seinem Berufe ganz entzog, ist nach einer erfolgreichen Cur in der Heilanstalt des Herrn Prof. Siebert zu Jena nunmehr wieder vollkommen hergestellt, so daß er schon in nächster Zeit die Leitung seiner Zeitung in Sonderhausen wieder selbst übernehmen können. (K. S. B.)

[Prof. Cholewius.] Am Freitag voriger Woche ist hier Prof. Dr. Cholewius, einer der verdienstlichsten Schulmänner unserer Stadt nach längerem Leiden verstorben. Während sechs- unddreißig Jahre voll treuester Pflichterfüllung hat er dem Kneiphöfchen Gymnasium als Lehrer angehört. Unter seinen schriftstellerischen Arbeiten sind außer einem werthvollen Commentar zu „Hermann und Dorothea“ namentlich seine „Dispositionen zu deutschen Aufsätzen“ bekannt und geschätzt. (K. S. B.)

Verent, 13. December. [Verhaftung.] Wie es heißt, ist die verwitwete Rittergutsbesitzerin v. d. Ofen, geb. Glajenapp, aus Polzen, welche ihr neugeborenes Kind in einer Ofenfeuerung bis auf die Knochen und den Schädel verbrannt hat, auf der Flucht in Berlin ergriffen worden.

Elbing, 16. December. [Die Denunziationen wegen Majestätsbeleidigungen] nehmen immer noch kein Ende. So ist auch ein hiesiger Böttchermeister L. durch seine frühere Einwohnerin dieses Bergens beschuldigt. Man meint, daß es sich hierbei um einen Racheakt handelt, in dessen wird die bereits eingeleitete Untersuchung bald Aufklärung bringen. (E. B.)

Marienwerder, 14. Dec. [Kriegerdenkmal.] Der hiesige Kreistag hat gestern die erbetene Beihilfe von 600 Mk. für ein in Graudenz zu errichtendes Kriegerdenkmal bewilligt. Die beschränkende Bestimmung des Kreis-Ausschusses, daß das Denkmal statt in Graudenz in Marienwerder errichtet werde, lehnte der Kreistag ab.

Ronitz, 13. December. [Beerdigung eines Katholiken auf dem evangelischen Kirchhofe.]

Am 8. d. verstarb hier der Conditoreibesitzer Anton Cecelli. Derselbe war katholischer Confession, doch weigerte sich der Dechant Behrendt, der Leiche des Verstorbenen das Geleit zu geben, angeblich aus dem Grunde, weil Cecelli seit 2 Jahren nicht gebeichtet und nicht das Abendmahl empfangen haben soll. Die Leiche des Verstorbenen wurde deshalb am 11. d. M. in in dem neu erbauten Cecelli'schen Saale, wo selbst ein Altar errichtet worden war, feierlich ausgestellt. Nachdem der hiesige Männer-Gesang-Verein am Sarge einige Grablieder gesungen hatte, wurde die Leiche unter dem Geläute der evangelischen Kirchenglocken und einem sehr zahlreichem Trauergefolge nach dem hiesigen evangelischen Kirchhofe geleitet, wo unter Gesang die Beisetzung erfolgte. G. war ein alter, ehrwürdiger, und allgemein geachteter Mann, dessen Tod allgemeine Theilnahme gefunden hat.

Graudenz, 16. Dezember. [Krieger-Verein.] Gestern Nachmittag wurde in einer Versammlung im Schützenhause die endgültige Begründung eines Krieger-Vereins für Graudenz vollzogen.

Kulm, 15. Dezember. [Lehrerbibliothek.] Das Zustandekommen einer Kreislehrerbibliothek für unsern Kreis ist gesichert. Von 101 Lehrern haben 80 ihren Beitritt erklärt. Ausgeschlossen haben sich einige Herren in und bei Briesen, welche die Bibliothek nach Briesen haben wollen, und die Lehrer des Kozokkoer Kirchspiels, die eine eigene Bibliothek von über 200 Bänden besitzen; letztere sind aber auch schon geneigt der Kreisbibliothek beizutreten. (Ges.)

Aus Westpreußen. [Fliegende Jahre.] Wie amtlich mitgetheilt wird, haben am Sonntag wegen des Eistreibens auf der Weichsel sowohl bei Kulm-Terespol, als bei Graudenz und bei Kurzbrack-Marienwerder die fliegenden Jahre abgehängt werden müssen und es findet die Beförderung von Personen und Sendungen bei Tag und Nacht mittelst Postkähnen statt.

Bosen, 16. Dec. [Ueber die Organisation des Viehschmuggels] schreibt die „Pol. Ztg.“: „Am lebhaftesten wird der Viehschmuggel in der Gegend von Tinja — Grabow — Dlobok — Stalmierzycze — Truslow in den Nichtigungen auf Kobylagora — Mitzstadt — Adelnau — Ostrowo betrieben. Durch längere Zeit bestehend, haben die Handelsbeziehungen zwischen den Schmugglern und den Händlern eine gewisse Festigkeit erlangt. Kleinere Händler nehmen das einzelne oder in ganz kleinen Partien über die Grenze getriebene Vieh meist in den Wäldern den Schmugglern ab, um es weiter rückwärts im Lande zu größeren Transporten für Rechnung größerer Händler zu vereinigen. Die Schmuggler arbeiten mit dem Gelde der Kleinhändler und scheuen an einer Stelle der Grenze einen kleinen Verlust nicht, um an einer anderen Stelle eine desto größere Menge Vieh durchzubringen. Wenn man bedenkt, daß von jenseits Kempen bis jenseits Breschen die Grenze des Regierungsbezirks Bosen ca. 20 Meilen lang ist, so ergibt dies für das Grenz-Aufsichts-Personal, bez. die erforderlichen Militärcommandos eine erforderliche Stärke von 1440 Mann oder 3 Friedensbataillonen im Sommer und 6 Friedensbataillonen im Winter. Jetzt ist anzunehmen, daß ungefähr ein Zehntel des geschmuggelten Viehes mit Beschlagnahme belegt wird und das für jedes getödtete Stück Vieh 9 Stück die Grenze ungefährdet passieren. Seit dem 1. August 1878 sind 36 Stück Vieh mit Beschlagnahme belegt worden. Die Gefahr, daß auch unsere engere Heimath durch die Kinderpest verheert wird, ist sonach vorhanden: die Maßregeln der Behörden und des Gesetzes können der Gefahr nicht die Stirn bieten, es wird Sache der Bevölkerung selbst sein, sich vor Schaden zu bewahren, indem sie dem verbrecherischen Schmuggelhandel überall entgegentritt.“

Thorn, [Jagd.] Gestern wurde in den Feldmarken Friedenau und Morczyn eine Jagd abgehalten, welche sich so ergiebig zeigte, wie seit langer Zeit keine viel größere Jagd. Es wurden nicht weniger als 80 Stück Wild geschossen.

Schützengilde. In der gestrigen General-Versammlung der Friedrich-Wilhelms-Schützen-Brüderschaft erfolgte die Neuwahl des Vorstandes. Dieselbe fiel fast durchweg auf die bisherigen Vorstands-Mitglieder, nur wurde an Stelle des Herrn Szejppinski, welcher eine Wiederwahl abgelehnt hatte, Herr Schlossermeister Lehmann zum Vergnügungs-Vorsteher gewählt.

Unsere Geschäftsleute sind noch in der letzten Stunde durch den eingetretenen Frost vor einem schlechten Weihnachtsgeschäft bewahrt, die Geschäfte gehen gleich viel besser und lassen noch ein einigermaßen günstiges Resultat erwarten. Trotz der anfangs schlechten Aussichten haben es die Kaufleute nicht verstanden sich die neuesten Sachen ihrer Branche anzuschaffen, und Käufer können sich leicht von den vielen in den Schaufenstern ausgelegten Gegenständen zu einem passenden Weihnachtsgeschenk entschließen. Einzelne Schaufenster sind äußerst geschmackvoll, man könnte sagen

künstlerisch decorirt und laden förmlich zum Kaufen ein, wir erwähnen von den vielen nur das der Handlung Moritz Meyer, in dem jeder Artikel des vielfältigen Geschäfts vertreten ist, ferner das mit einem Weihnachtstbaum geschmückte Schaufenster von F. G. Adolph und das der Buchhandlung von E. F. Schwarz. — Eisenbahn Lodz-Wieruszow. Nach einer Mittheilung des offiziellen russischen Telegraphen-Bureau's ist das Project einer Eisenbahn von Lodz nach Wieruszow (directe Verbindung zwischen Warschau und Breslau) von der russischen Regierung abgelehnt worden. — Die Warschau-Bromberger Bahn braucht also zur Zeit noch keine Besorgniß vor der Concurrenz jener Bahn zu haben, deren Genehmigung fälschlich gemeldet worden war.

Abstempelung der Spielkarten. Die Spielkarten-Fabrikanten, Spielkartenhändler und Restaurateure, in deren Besitz sich ungestempelte oder mit dem preussischen Steuerstempel versehene Spielkarten befinden, sind nach dem mit dem 1. Januar künftigen Jahres in Kraft tretenden Kartenstempelgesetz verpflichtet, dieselben bis spätestens den 3. Januar 1879 der Steuerbehörde zur Abstempelung mit dem Reichs-Steuerstempel einzureichen. Wir machen die oben genannten Interessenten hierauf mit dem Bemerken aufmerksam, daß Zuwiderhandlungen gegen das betreffende Reichsgesetz eine Geldstrafe bis zu 30 Mk. nach sich ziehen. Kosten sind mit der Umstempelung nicht verbunden, bei Einlieferung der Karten muß jedoch ein in duplo ausgefertigtes Verzeichniß eingereicht werden, in welchem die Zahl der Spiele, die Anzahl der Blätter derselben, sowie ihre Gattung angegeben sein muß. Im Privatbesitz befindliche Spielkarten bedürfen der Neustempelung nur dann, wenn sie bisher entweder gar nicht oder mit einem geringeren Stempelbetrage, als ihn das neue Reichsgesetz vorschreibt, abgestempelt sind. In diesem Falle müssen die Karten spätestens 3 Monate nach Inkrafttreten des Gesetzes der Steuerbehörde zur Abstempelung übergeben werden.

Zur Ergänzung unserer gestrigen Notiz über den Brand in der Culmerstraße erklärt Herr Neufkirch, daß die Reinigungsthüren schon ehe er das Local bezog, defect gewesen und deshalb, weil der Hauswirth keine neuen machen ließ, von seinem Vorgänger in der Wohnung durch eine Zinplatte mit Papierbekleidung ersetzt worden seien. Auch als diese im Frühjahr durchgebrannt und seiner Frau zwei Kleider verbrannt waren, habe der Hauswirth obwohl davon in Kenntniß gesetzt, keine neuen Thüren anlegen lassen. Herr Neufkirch habe die Dämmung nun mit Eisenblech verschlagen, die Fugen mit Papier beklebt, wahrscheinlich sei dieses Blech auch wieder durchgebrannt und daher das Feuer entstanden.

Untersuchung. Infolge eines jüngst von und gebrachten Artikels über den Brunnen auf der Hohen Gasse ist von der Polizeibehörde eine Untersuchung des Wassers veranlaßt worden, deren Ergebnis abzuwarten ist. Wir zweifeln nicht daran, daß die Untersuchung unsere Angaben über die Schädlichkeit des Wassers bestätigt.

Auf der Bromberger Vorstadt wird an der Wohnung des dort stationirten Polizeisergeanten eine Laterne angebracht, damit die Wohnung des Beamten auch bei Nachtzeit leicht aufgefunden werden kann.

Lokales.

Strasburg, 17. December 1878.

Gerichtsverhandlungen am 13. Dezember 1878. Es wurden: der Hofmann Mathias Kowalski aus Pokrzydowo, wegen Diebstahls an 3 Brettern und der Fischer Michael Klossowski daselbst wegen Hehlerei an den Brettern, je zu 14 Tagen, die Arbeiterfrau Ludowika Rutka aus Polen, wegen Diebstahls im Rückfalle und Bettelns, zu 6 Monaten Gefängniß und 1 Woche Haft, der Krugbesitzer Mathias Stemski aus Miesionskowo, wegen Diebstahls an Klobenholz, zu 3 Wochen, der Einwohner Andreas Burkowski aus Kolitta, wegen einfachen Holzdiebstahls an 2 kiefernen Stangen 3. Klasse, zu 5 Tagen und Werthererfab, die Arbeiterfrau Josepha Blotnida aus Gollub, wegen einfachen Diebstahls an 1 kiefernen Stange, zu 14 Tagen und Werthererfab, der Zimmergeselle Ferdinand Peters aus Wompierzk, wegen Unterschlagung von 2 Rubel und 46,50 Mark, zu 3 Monaten, der Arbeiter Andreas Stachowski aus Gollub, wegen Diebstahls an einem Schwein, zu 6 Wochen, der Knecht Martin Djiniski aus Gollub, wegen Diebstahls an zwei Paar neuen Schuhen, zu 3 Wochen, der Dienstjunge Theophil Rogazynski aus Czarny-Brinsk, wegen Diebstahls an 7 Ellen Hofenzug und 2 Hemden, zu 1 Woche, der Einsasse Johann Rybicki aus Bolleszyn, wegen Diebstahls an einem Fischnetz, zu 14 Tagen, der Pächter Johann Kruszynski aus Wimsdorf, wegen Hausfriedensbruchs, zu 10 Mark eventl. 3 Tagen, die Ar-

beiter Franz Kruszynski, Michael Janowski und Stanislaus Reich aus Amtsgrund Strasburg, wegen gemeinschaftlichen Hausfriedensbruchs, R. und N., je zu 1 Woche und 3. zu 14 Tagen Gefängnis, die Einwohnerfrau Marianna Gadamsta geb. Lewandowska aus Jellen, wegen intellektueller Urkundenfälschung, zu 3 Tagen Gefängnis und das Mädchen Marianna Pietruszewska von hier, wegen Bettelns, zu 3 Tagen Haft, verurtheilt.

Bürgerbildungs-Verein. In der letzten General-Versammlung, zu welcher sich nur 7 Mitglieder — den Vorstand eingeschlossen — eingefunden hatten, wurde der hiesige Bürgerbildungs-Verein, wegen mangelnder Theilnahme aufgelöst. Zu bedauern ist, daß die Bestrebungen einzelner Personen in Bezug auf die Fortbildung von so wenig Erfolg gekrönt sind, umso mehr, als viele der Fortbildung Bedürftige hier am Orte existiren.

Vermischtes.

* Aus Bonn wird geschrieben: Ein hochinteressanter Preßprozeß beschäftigte heute, den 12. d. Mts., das hiesige Zuchtpolizeigericht. Der Redakteur Moritz Baum brachte seiner Zeit in seinem hyperorthodoxen „Israelitischen Boten“ einen beleidigenden Verleumdungsartikel gegen den unter 40 Bewerbern zum hiesigen Rabbiner gewählten Herrn Dr. Schreiber, früher in Elbing, um dessen Wahl zu

hintertreiben. Letzterer, als Zeuge in der Sache, wies die Unwahrheit dieser Sache nach, gab wohl zu, daß er im Alter von 19 Jahren auf der Reise nach Stettin eine sogenannte „unkoschere Bouillon“ getrunken habe, erhartete aber durch Gutachten, Schriften der bedeutendsten jetzigen Rabbiner, daß Bouillon nicht „trefa“ sein könne, da „trefa“ nur ein von einem wilden Thiere „zerrissenes“ Vieh sei, „zerrissene“ Suppe als mosaisches Verbot nicht existire. Außerdem kann dem Rabbiner nicht zur Last gelegt werden, was er als Student gethan, auch würden die rabbinischen Gesetze selbst von den Orthodoxen nicht gehalten. Der Staatsanwalt beantragte gegen Baum eine Strafe von 500 Mk. resp. 50 Tagen Gefängnis, Vernichtung des Blattes, Zahlung der Kosten und Veröffentlichung des Urtheils auf seine Kosten im „Fr. Boten“, der „Bonner Zeitung“ und der „Kölnischen Zeitung“. Das Urtheil wird in acht Tagen verkündigt.

Markt-Bericht des Börsenvereins in Thorn.
Dienstag, den 17. Dezember 1878,
von R. Berner, vereidigter Handels-Wafler.
Wetter: kalt. — Tendenz flau und weichend, Zufuhr in Sommerfrüchten bedeutend, weniger in Winterfrüchten.
Weizen fein, hell 127 Pfd. 168 ./. , bunt 140—164 ./.
Roggen 100—108 ./.
Gerste unverkauft.
Erbsen 100—103 ./.
Zanzig, 16. December. Getreide-Börse.
[Z Geldzins.]
Wetter: Frost bei bedeckter Luft.
Weizen loco ist am heutigen Markte bei reichlicherer Zufuhr in ruhiger Stimmung gewesen. Es ist verkauft Sommer 125/6 Pfd. zu 161, bunt und hellfarbig 120 Pfd. 165 bis 172 hochbunt und glasig 128 bis 134 Pfd. 179 bis 184, weiß 127, 128 Pfd. 182 186 ./. per Tonne. Von russischem Weizen ist fast keine Zufuhr eingetroffen, feste Preise. Bezogen 123/4 Pfd. brachte 160 roth Winter 129 Pfd. 166 bunt 125/6 Pfd. 165 ./. per Tonne. Regulirungspreis 170.

Telegraphische Börsen-Depesche.
Berlin, den 17. Dezember 1878.

Fonds: Gedrückt.	16. D
Russische Banknoten	195,30 196,40
Barisan 8 Tage	195,10 196,10
Russ. 5% Anleihe v. 1877	82,30 82,70
Polnische Pfandbriefe 5%	60,00 60,20
do. Liquid. Pfandbriefe	54,50 54,50
Westpr. Pfandbriefe 4%	94,30 94,30
do. do. 4 1/2%	101,50 101,50
Kredit-Actien	394,50 399,00
Deherr. Banknoten	173,15 173,05
Disconto-Comm.-Anth.	130,10 131,00
Weizen: gelb. April-Mai	178,00 178,50
Mai-Juni	180,50 181,00
loco	121,00 121,00
Dezember-Januar	120,00 120,50
April-Mai	120,50 121,00
Mai-Juni	121,00 121,50
Rübs: Dezember	56,00 56,20
April-Mai	56,80 57,10
loco	51,80 52,50
De. ember	52,00 52,40
April-Mai	52,90 53,20

Distont 4 1/2
Lombard 5 1/2

Roggen loco fester. Inländischer zu 107, 120/1 Pfd. 106 1/2, 123 Pfd. 108, 125 Pfd. 113, 126 Pfd. 114, 128 Pfd. 117 ./. per Tonne. Regulirungspreis 108 ./.
Berliner Viehmarkt.
Berlin, 16. Dezember. Es standen zum Verkauf 1540 Rinder, 9237 Schweine, 864 Kälber, 6135 Hammel.
Während vor 8 Tagen der Auftrieb von Rindern bedeutend hinter dem lokalen Bedarf zurückgeblieben war, der sich erst am Freitage wieder bedte, hatten die Händler zu heute eine erhebliche Ueberzahl herangeschafft, so daß die Preise einen so starken Rückschlag erfuhren, wie er innerhalb 8 Tagen selten oder nie erlebt wurde. La. — erhielt 60—63, IIa. 52—54, IIIa. 36—40 Mk. pro 100 Pfd. Schlachtgewicht und wurde der Markt lange nicht geräumt.
Schweine Ia. Mecklenburger 45—46, Landtschweine 42—44, Rüssen 38—39 Mk. pro 100 Pfd. Schlachtgewicht; Vofuner 40—42 Mk. bei 50 Pfd. Tara. — Kälber bei sehr mäßigem Verkauf 40—50 Pfd. pro ein Pfd. Schlachtgewicht.
Hammel 45—50 Pfd. pro 1 Pfd. Schlachtgewicht.

Spiritus-Depesche.
Königsberg, den 17. Dezember 1878.
(v. Fortatius und Grothe).
Loco 52,50 Brf. 52,25 Gld. 52,25 bez.
Dezbr. 53,00 " 52,50 " " "
Frühjahr 53,50 " 53,25 " " "

Meteorologische Beobachtungen.

Beobachtungzeit.	Barom.	Therm.	Wind.	Wödl.
	Bar. Lin.	R.	R. St.	lung.
16.10 U.M.	333.29	— 3.7	☉	1 tr.
17.6 U. M.	331.61	— 4.6	☉	1 tr.
2 U. M.	330.45	— 3.6	☉☉	1 jht.

Wasserstand am 17. Dez. Nachm. 2 Uhr, 3 Fuß 6 Zoll

Als Verlobte empfehlen sich:
Rosalie Cohn,
Moritz Pinski.
Strasburg. Posen.

Bekanntmachung.
Zur technischen Verwaltung der Kreis-Chauffeen und der dem Kreise gehörigen Gebäude oder sonstigen Baulichkeiten, sowie Controllirung vorkommender Chauffee-Neubauten oder unter Beihilfe des Kreises auszuführen größerer Wegeverbesserungen, soll vom 1. April k. J. ein Kreis-Ingenieur zunächst gegen einhalbjährliche Kündigung mit einem jährlichen Gehalte von 1800 Mark und 600 Mark Reiseentschädigung angestellt werden.
Qualificirte Bewerber wollen sich unter Ueberreichung ihrer Atteste und einer kurzen Darstellung ihres Lebenslaufes bis zum 1. Februar 1879 bei uns melden. Dem anzustellenden Beamten sind Nebengeschäfte gestattet.
Strasburg, den 3. Dezember 1878.
Namens des Kreis-Ausschusses.
Jaekel, Landrath.

Nothwendige Subhaftation.
Das den Schlossermeister Thomas und Johanna, geb. Karla, Borowski'schen Eheleuten zu Lautenburg gehörige, in der Stadt Lautenburg belegene, im Hypothekenbuche von Lautenburg unter Nr. 182 verzeichnete Grundstück soll am
21. Dezember d. J., Vorm. 11 Uhr, im hiesigen Gerichtszimmer — im Wege der Zwangsvollstreckung — versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags am
24. Dezember d. J., Mittags 12 Uhr, im hiesigen Gerichtslokal verkündet werden.
Es beträgt der Nutzungswert, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden: 123 Mk.
Der das Grundstück betreffende Auszug aus der Steuerrolle, Hypothekenschein und andere daselbst angehende Nachweisungen können in unserem Geschäftslokale eingesehen werden.
Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürftige, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.
Lautenburg, den 26. Oktober 1878.
Kgl. Kreis-Gerichts-Commission.
Der Subhaftationsrichter.

Nothwendige Subhaftation.
Das der Wittile verheiratheten Kaufmann Gustav Krampitz geb. Riedel gehörige Grundstück Nr. 13, Bodgorz mit Wohnhaus, Anbau, Speicher, Scheune zum jährlichen Nutzungswert von 234 ./. und mit — einschließlich Hof und Hausgarten — einer Gesamtfläche von 69 Ar, 80 □ Meter, zum Reinertrag von 3 ./. 45 Pfd., soll
am 10. Februar 1879, Vorm. 11 Uhr, an hiesiger Gerichtsstelle, im Sitzungszimmer, im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert werden.
Der das Grundstück betreffende Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts und andere daselbst angehende Nachweisungen können in unserem Bureau III. eingesehen werden.
Thorn, den 5. Dezember 1878.
Königl. Kreis-Gericht.
Der Subhaftationsrichter.

Das
Gastwirth-Grundstück
in Culmsee, welches zur Abr. M. Wittkower'schen Concessionsmasse gehört, wird am
31. Dezember d. J., Vorm. 10 Uhr, beim kgl. Kreisgericht zu Thorn subhaftirt.
Das Grundstück liegt an der Hauptstraße und Markt, besteht aus Wohnhaus mit Seitengebäude, Stallgebäude, Gaststall, und ist stets eine vorzügliche Nahrungsstelle gewesen.

Da ich mein Lager mit Uhren zu sehr überfüllt habe, so erlaube ich mir hiermit die Anzeige zu machen, daß ich von heutigem Tage einen

Weihnachts-Ausverkauf
zu herabgesetzten Preisen eröffne:
Schöne Auswahl von Regulatoren von 33 Mark an, (14 Tage gehend).
Wanduhren zu allen denkbaren Facons und Muster von 2 Mark.
Cylinder-, Anter und Remontoir-Uhren in Gold u. Silber von 17 Mk.
Goldene und silberne Damenuhren von 24 Mk.;
sowie eine große Auswahl verschiedener Gold- und Silberfachen zu wirklich billigen Preisen.
W. Berendt,
Uhrmacher, Strasburg.

Die Conditorei
von
J. Gutowski jun.,
zeigt ergebenst an, daß die **Weihnachts-Ausstellung** mit allen in das Fach fallenden Artikeln am heutigen Tage eröffnet ist. Auch findet daselbst eine **Marzipan-verloosung** statt.

Carl Heinicke
vorm. F. L. Höltzel,
Graudenz, Herrenstrasse 10,
empfehl seinen eröffneten
Grossen
Weihnachts-Ausverkauf.
Feste Preise. Baare Casse 5%.
Proben nach ausserhalb postfrei.

Häcksel-Maschinen, 2 bis 6 Längen schneidend, welche sich durch ihren leichten Gang, große Leistungsfähigkeit, solide u. praktische Construction die größte Verbreitung erworben haben, liefern schon von Nm. 60 an; frei jeder Bahnstation. Cataloge versende franco und gratis. Aufträge nimmt entgegen Herr **David Hirsch Kalischer** in Thorn.
Ph. Mayfarrth & Comp., Maschinenfabrik, Frankfurt a. M.

Patent-Sicherheits-Brenner,
wodurch jede Feuersgefahr beim Umfallen der Lampen, jede Explosion und jeder Geruch vermieden wird, empfiehlt
S. M. Rosenow, Strasburg.
Jede Lampe kann mit solchem Brenner versehen werden.

W. v. Gostomski. — Strasburg.
Meine
Weihnachts-Ausstellung
ist eröffnet, und verkaufe ich
Marcipanfrüchte, Spielsachen zc. zu bedeutend billigeren Preisen als früher. —
Randmarcipan à 1,60 Mk. pro 1/2 Kilo.

Einige junge und ältere
Arbeitspferde,
stark und kräftig gebaut, in gutem Futterzustande sind in Ostrowitt bei Schönitz zu verkaufen.

== Rübuchen, ==
== Leinkuchen, ==
== Roggenkleie und ==
== Weizenkleie. ==
Prima
Dampf-Fabrikat.
Jede Woche frisch aus den Mühlen
liefern franco jeder Bahnstation, ebenso mit successiver Abnahme.
Gebrüder Neumann,
Thorn.

Geld
gegen Unterpfand stets zu haben bei
L. Kowalski,
Strasburg Westpr.
Yorkshire (Einkaufshire)
Eber u. Säuen
hat wieder abzugeben das
Dom. Sartowik bei Schweß.

Mein
50 Pfennig-Bazar
ist mit einer reichhaltigen Auswahl, ganz neuer
Gebrauchs- u. Luxus-Gegenstände,
wieder eröffnet, und empfehle ich denselben einer geneigten Beachtung.
M. L. Wohlgemuth.

Würfel-Zucker,
aus feinsten Raffinade und billigeren Qualitäten geschnitten, empfehle
en gros & en détail.
Gegossenen Würfelzucker, der bedeutend geringer an Süßgehalt ist, fertige und führe ich nicht.
Thorn. **Julius Buchmann,**
Dampfbetrieb für Würfel- und Puder-Zucker.

Eine Wassermühle,
neu, mit 2 Gängen und Cylinder, nebst Gastwirthschaft und 50 Morgen Land, 15 Minuten von Bromberg, preiswerth zu verkaufen. Anzahlung nach Uebereinkunft.
Näheres bei **W. Arnold,**
Bromberg.
Grosze gefasene
Marzipan-
Mandeln,
feinsten Puderzucker
empfehl
D. Balzer.

Neue Pflaumen
à 20 P und 25 P pro Pfd. empfehl
D. Balzer.
Frisches
Oböl
versendet franco jeder Bahnstation billigt die Oelfabrik von
Isidor Levysen,
Katel.
Saure Gurken
sehr schmackhaft, bei
W. v. Gostomski.

In meinem großen Weihnachts-Musverkauf

sind praktische, wie elegante Geschenke ganz billig zu haben.

Ich empfehle:

Für Damen:

Hüte, garnierte Kopfstücker von 3 Mk. an.
Kragen und Stulpen, Shawls, Schleifen.
Röcke in Filz, Flanell u. s. w.
Schürzen in Seide, Alpaca, Moirée u. Waschstoffen,
Fichues zu viereckigen und herzförmigen Ausschnitten.
Theater-Kragen u. Kapotten,
Atlas-Pellerinen u. s. w.

Für Herren:

Oberhemden,
Kragen, Manchetten.
Seid. u. woll. Cachenez.
Schlipse sehr billig,
Etricotagen, Regenschirme.

Für Kinder:

Schöne Garnituren.
Kinder-Schlipse u. Bänder.
Kinderschürzen in Moirée u. verschiedenen Waschstoffen.
Tüchchen, Kleidchen, Röckchen.
Kinder-Regenschirme.
Capotten, Lächer u. s. w.

Sämtliche

Wollwaaren

werden zum Selbstkostenpreise verkauft.

Gustav Gabali,

446 Breite Straße 446.

Ein hochgeehrtes Publikum von Thorn und Umgegend mache zum bevorstehenden

Weihnachtsfeste

besonders aufmerksam auf mein reichhaltiges Lager von
**Photographie- und Boesie-Albums,
Briefmappen,
Zeichnen- und Musikmappen,
Portemonnaies und Cigarrentaschen,
Cartonnagen,
Schul-, Zeichnen- und Mal-Utensilien,
Baumverzierungen,
Spiele,**

sowie viele Gegenstände geschmackvoll und preiswürdig, zu Festgeschenken sich eignend.

Albert Schultz.

Als praktische Weihnachtsgeschenke

empfehlen wir

Lefauchaux-Revolver

in großer Auswahl 6 Mark pro Stück und theurer je nach Ausstattung,
Lefauchaux-Centralfeuer-Jagdgewehre.

Für den Haus- u. Küchenbedarf:

englische und deutsche Kohlenplatten, Kohlenkasten, Kohlen-eimer, Ofenvorläge, Regenschirmständer, Ofengeräte, mathe-matische Dampfwaschkeffel, Fleischhack- und Würststopf-Maschinen. Elegante, bewährte neue Konstruktion in Kaffeemühlen und diverse andere Haus- und Küchengeräte und als ganz besonders beachtenswerth, das sich Bahn brechende, unverwundliche, eisenblechene, schöne blau und weiß emaillierte Kochgeschirr zu zeitgemäß billigen Preisen.

C. B. Dietrich & Sohn.

Die billigste Quelle!!

Für Visitenkarten und Monogramme ist die
**Wiener Schnell-Druckerei, Culmerstraße von
J. Neukirch,** ich empfehle:

100 Visiten-Karten für 60 Pf.
25 Monogram-Briefbogen für 30

in elegantem Farbendruck in verschiedenen Größen. Ansichten in meinem Schaufenster.

Warschauer

Herren-, Damen- u. Kinderschuhwaaren

halten wir in großer eleganter Auswahl auf Lager und empfehlen sie zu sehr mäßigen Preisen.

Gute Russische Gummischuhe

für Herren, Damen u. Kinder verkaufen wir zu Fabrikpreisen.

H. Zelinsky & Co.,

Brückenstraße 11.

Zum Weihnachtsfeste

empfehle mein gut assortirtes

Gold- u. Silberwaaren-Lager

zu den billigsten Preisen.

Bestellungen werden prompt und sauber ausgeführt.

**S. Grollmann, Goldarbeiter,
Elisabethstr.**

Große

Weihnachts-Ausstellung

in der Conditorei von

Benno Damus,

Culmerstr. = Ede.

Vorzüglihen Lübecker u. Königsberger Rand- und Thee-Marzipan, Marzipan-Früchte, Figuren und Spielsachen, Baum-Confekt, feine Desserts und Confecte empfiehlt bestens in reicher Auswahl

Benno Damus.

Weihnachts-Ausverkauf

in Kleiderstoffen, Damen-Paletots und Jackets, Tischdecken, Leinen, Teppiche, Pelz-Garnituren in Nerz, Iltis, Skons, Bisam.

Reisedecken, Pelzschlittendecken zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Benno Friedländer.

Ein deutscher Gutsbesitzer in Galizien

wünscht sich behufs Ausbeutung seines Waldbestandes, meist Weisstanne, auch Fichte und Rothbuche, mit einem Holzhändler in Verbindung zu setzen. Der Wald ist von einem stößbaren Nebenflusse der Weichsel 1 1/2 Meilen entfernt. Fällern, Ausarbeiten und Abfuhr des Holzes bis zum Wasser würde Vorkauf, der mit der Holzbranche vertraut ist, auf Wunsch übernehmen.
Gest. Offerten sub A. 2808 befördert die Annoncen-Expedition von Rudolph Mosse, Breslau.

Oberschlesische Steinkohlen.

Stück-, Würfel- und Koftfeuerungskohlen

ab Bahnhof Thorn und ab Lager in der besten Marke, schutt- und schieferfrei, Waggon- und Centnerweise, offeriren billigst

C. B. Dietrich & Sohn.

Grosse Weihnachts-Ausstellung

verbunden mit einem „50 Pf. Bazar“ in Galanterie-, Bijouterie-, Woll- u. Spielwaaren-Lager. Gleichzeitig erlaube ich mir auf einzelne Gegenstände aufmerksam zu machen.

1 großer Schweizer Baukasten 50 Pf.

1 gr. Schachtel Blechhausgeräth 50 Pf.

1 gr. Regelmahn 50 Pf.

1 gr. „ Schafereien 50 Pf.

1 großen Kochherd 50 Pf.

1 gr. Kaffee-, Thee- u. Zucker- büchse 50 Pf.

1 gr. Küchensampe 50 Pf.

sowie noch Hundert Artikel feleganter Kinderpielzeuge nur zu 50 Pf.

Wegen Mangel an Raum in meinem Geschäftslocale habe ich noch eine zweite Weihnachts-Ausstellung im Hause des Herrn S. Blum, Culmerstr. 310 eröffnet und bitte um geneigten Zuspruch

Hochachtungsvoll
Julius Gembecki.

Culmerstraße 305.

Für Damen

Paletots u. Jaquets

in Double und Sammet

sowie Kinderanzüge.

Kleider werden von mir auf das eleganteste nach den neuesten Façons gut sitzend angefertigt, zu soliden Preisen. Auch jede Umarbeitung und Renovierung sauber ausgeführt

Julius Jeschke,

Altstädter Markt im Hause des Herrn Conditor Larrey.

Täglich frische

Stettiner Gese

empfehlst
J. G. Adolph.

15—20

Saug- oder Tränke- Kälber,

(Bullen- oder Kuhkälber)

Holländer Vollblut- oder Halblutrasse

sucht sogleich zu kaufen und bittet um Offerten mit Preisangabe **Dominium Ostrowitt** bei Schönsee, Westpr.

Sehr gutes trodenes Eichen- u. Birken- Kuchholz

vorzüglich für Stellmacher, wie auch Weisbuchen zu haben bei

Wiese,

Gzarter Kämpfe bei Thorn.



Grabdenkmäler

von Marmor und Sandstein, bestehend: in Kreuzen, Tafeln, Kopfsteinen, empfehle, mit korrekter Inschrift zur gest. Beachtung. Denkmäler nach Zeichnung werden schnellstens besorgt.

Solon Goldbaum,

Bildhauer und Fergolder.

Aquarium-Keller

ist vom 1. April u. f. zu vermieten.
Friedrich Schulz.

Die Herrn **W. Kranz** zugefügte Beileidigung nehme ich zurück.

R. Liedtke.

Die in Ostrowitt bei Schönsee zum Verkauf gestellten 6 Kühe sind bereits verkauft.

Schützenhaus.

Heute Abend den 17. d. Mts., von 6 Uhr ab

frische Wurst.

R. Hendrichs.

Hierdurch beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich eine gute und haltbare

Eisbahn

zum Schlittschuhlaufen

eingerichtet habe, wozu ergebenst einladet

A. Barrain, Botanischer Garten.

Tannenbäume

diesen Donnerstag zu haben bei

B. Wegner & Co.

Mehrere gut gearbeitete

S o p h a

stehen billig zum Verkauf bei

A. Geelhaar.

Gelben und weißen Wachsstock

zu haben bei

Adolph v. Blumberg.

6000 Mark

Bereinsgelder sind pupillarisch sicher zu vergeben. Näheres bei

Berwald.

(Firma Moritz Meyer.)

Komoden, Bettstellen und Waschtische

billigt bei **F. Peltz,** Tischlermeister.

Zwei elegante Landauer Wagen, zu Begräbnis-Fällen oder Hochzeits-Fahrten, sind stets billig zu haben bei

Ferdinand Thomas,

Hundegasse 246.

Ein kleiner, guter

Petroleum-Apparat

ist zu verkaufen Gerechte Straße 108.

Ein gut erhaltenes tafelförmiges

Clavier

billig zu verk. Näh. bei **Carl Reiche.**

Täglich frische Milch,

auch monatlich, bei **F. Bahr,** Neustadt.

Eine noch sehr gute schwarze Pelzdecke

ist billig zu verk. bei Kürschnermeister

Kutzner, Butterstraße Nr. 144, 1 Tr.

1 Arbeitsburche

von sogleich gesucht.

Th. Fessel,

Thorn, gr. Gerberstr. 288.

Ein gebildetes

Fräulein

Tochter eines Arztes sucht Stellung zur selbstständigen Führung eines Haushaltes und zur Erziehung von Kindern.

Gute Zeugnisse stehen zur Seite. Näh. postlagernd **L. G. 80** Wispe in Westfalen.

1 Laden,

in bester Lage Thorn's von Neujahr zu verm. zu erfragen in der Expedition dieser Zeitung.

Seglerstraße 136 ist die zweite Etage bestehend in 5 Zimmern nebst Zubehör vom 1. April zu vermieten, und eine kleine Wohnung von 2 Stuben nach dem Hofe belegen, Anfangs Januar zu beziehen. Auskunft ertheilt Herr **C. Danziger,** Culmerstraße bei Herrn Blum.

Segler-Str. 106

ist vom 1. April die II. Etage, bestehend aus 5 Zimmern und Zubehör zu vermieten. Auskunft ertheilt der Unterzeichnete, sowie Herr **C. Danziger,** Culmerstraße.

David Felichenfeld,

Berlin, Steglitzer Straße 93.

Meine Wohnung befindet sich jetzt **Alt-**

Stadt Nr. 234.

Sebeanne Emma Wegener.

Umzugs halber ist von Neujahr ab eine Stube, Alkoven, Küche nebst Zubehör Juntergasse Nr. 251 zu vermieten.

1 kleine Wohnung sofort z. verm. für 40 Thlr. p. Anno bei

A. Wunsch, Elisabethstr.

Breitestraße Nr. 50 ist die 2. Etage vom 1. April 1879 zu vermieten.

Wittwe Dr. Lehmann.

Elisabethstr. Nr. 12 ist umzugs h. e. N. Fam. Wohn. v. 1. Jan. od. a. spät z. verm.

1 möblirtes Zimmer sofort zu vermieten Elisabethstr. 263.

Eine Wohnung von 4 Zimmern, 1 Küche nebst Zubehör ist zu vermieten

Schülerstraße 410.

1 möblirtes Zimmer zu vermieten

Brüdenstraße 35.

Hierzu eine Beilage über Gesellschafstspiele von der Buchhandlung

E. F. Schwartz.